

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| Vorwort von John MacArthur | 11 |
| Das Streben nach biblischer Männlichkeit | 15 |
| Kapitel 1 | 25 |
| Der Ort, an dem ein Vater sein sollte | 25 |
| Du bist nicht verrückt | 26 |
| Vaterwunden | 27 |
| Was das Kreuz den Opfern sagt | 29 |
| Allein sein ist hart | 32 |
| Wer hätte nicht gerne einen Vater? | 34 |
| Ein Vater bis zum Ende | 36 |
| Kapitel 2 | 41 |
| Gnade: Gehe nie über das Evangelium hinaus | 41 |
| Derselbe schlechte Rat wie immer | 42 |
| Ich sah, was sie sahen | 45 |
| Was nur das Evangelium tun kann | 47 |
| Kapitel 3 | 53 |
| Männlichkeit: Ein Mann weiß, wo der Hammer hängt | 53 |
| Wo hängt der Hammer? | 54 |
| Jesus kommt uneingeladen zu unserem Grillfest | 56 |
| Wie man eine Waschschüssel auf einfache Weise benutzt | 58 |
| Biblische Männlichkeit ist dienende Leiterschaft. | 59 |
| Die Männer, auf die Helden sich verlassen, sind meine Helden | 60 |

| | |
|---|------------|
| Kapitel 4 | 65 |
| Zuneigung: „Mein Sohn, ich habe dich lieb.“ | 65 |
| Wirklich böse Freundinnen | 67 |
| Wie eine Blickfeld-Anzeige | 69 |
| | |
| Kapitel 5 | 73 |
| Zielsetzung: Beschließe nie, ohne Erfolg zu bleiben | 73 |
| Eine schwierige Entscheidung nach der anderen | 74 |
| Sich zu entscheiden, keine Entscheidung zu treffen, ist auch eine Entscheidung | 75 |
| Der Seltenste seiner Art | 77 |
| Komm, lass es uns gemeinsam herausfinden | 78 |
| Ein Brief von R.E. Lee an seinen Sohn | 81 |
| | |
| Kapitel 6 | 85 |
| Aufrichtigkeit: Das Warum zählt am meisten | 85 |
| Weniger ist mehr | 86 |
| Richtigstellen, was wir verkehrt verstehen | 89 |
| Eine befreiende Einfachheit | 90 |
| | |
| Kapitel 7 | 95 |
| Rechenschaft: Du selbst bist dir nicht dein bester Ratgeber | 95 |
| Wie geht es ... wie-war-nochmal-sein-Name? | 97 |
| Freunde üben keine Nachsicht bei der Unvernunft ihrer Freunde | 98 |
| Die unauslöschlichen Zeichen der Liebe | 99 |
| Freunde auf die Tagesordnung setzen | 102 |
| | |
| Kapitel 8 | 107 |
| Zuversicht: Fühl dich wohl in deiner Haut | 107 |
| Die Ausgabe eines Mannes, der Sie gerne wären | 110 |
| Der Resthaarkünstler | 111 |
| Kostbare Momente zwischen acht und achtundzwanzig | 113 |

| | |
|--|------------|
| Kapitel 9 | 123 |
| Ehe: Dazu gehören ein Waschbecken und eine Schürze | 123 |
| Viel Glück damit | 124 |
| Gib darauf acht, wofür du betest! | 126 |
| Zurück zur vorehelichen Zeit | 127 |
| | |
| Kapitel 10 | 131 |
| Ehefrauen: Lebe nicht in Angst vor deiner Frau, leite sie | 131 |
| Personifizierter Respekt | 132 |
| Ein kostbarer Tropfen nach dem anderen | 135 |
| Es läuft alles auf eine Frage hinaus | 136 |
| Nach dem Steuer greifen | 137 |
| Du kannst es schon von Weitem kommen sehen | 138 |
| | |
| Kapitel 11 | 141 |
| Sünde: Kopfüber unserem Ego sterben | 141 |
| Begib dich zügig an diesen Punkt | 143 |
| Brennende Häuser und lächelnde Gesichter | 145 |
| Das Kreuz entlarvt uns | 146 |
| Die Geschenke auf unserer Party stehlen | 148 |
| Was Freiheit einem Mann geben kann | 150 |
| Männergesetze | 153 |
| | |
| Kapitel 12 | 157 |
| Sex: Er ist nichts Böses | 157 |
| Viel Glück, Johnny! Vergiss nicht anzuhalten! | 160 |
| Moralische Menschen genießen Sex | 162 |
| Aus der Gefahr beider Sichtweisen gerettet | 163 |
| Gnade – wenn der Reiz verflossen ist | 163 |
| | |
| Kapitel 13 | 165 |
| Pornografie: Hugh Hefner wird alleine sterben | 165 |
| Stell dir einen guten Mann vor | 168 |

| | |
|--|------------|
| Eine Reise in die Dunkelheit | 170 |
| Keine einfache Antwort | 171 |
| Wie Männer mit einer Lüge nach der anderen zu Idioten werden | 172 |
| Erleichterung, Bedauern und Umkehr | 174 |
| Polyester- und Plastikträume überwinden | 178 |
| Es ist besser als Schokolade | 179 |
| Die Kirche kam mit einem Messer zum Pistolenduell | 181 |
| Scheunentore und herumstreunende Kühe | 183 |
| Kapitel 14 | 185 |
| Die Ewigkeit: Lebe aktiv | 185 |
| Drei kleine Briefe | 187 |
| Kurze Episoden in unserem Leben | 188 |
| Das riskante Leben befreiter Menschen | 192 |
| Kapitel 15 | 197 |
| Beständigkeit: Lernen zu trotten | 197 |
| Es fielen mehr als nur Bäume | 198 |
| Merkwürdige Holzfäller | 200 |
| Was der Cent für den Euro ist | 201 |
| Ein Brief von Abraham Lincoln an den Lehrer seines Sohnes | 203 |
| Kapitel 16 | 205 |
| Überlegung: Wenn die Standards herabgesetzt werden, kannst du sie jederzeit erreichen | 205 |
| Lippensynchron mit den Klassikern | 206 |
| Jesus kontra Football | 207 |
| Die Gefahr der tief hängenden Früchte | 208 |
| Hast du Patton gesehen? | 209 |
| Raskolnikoff und die Fähigkeit zu denken | 211 |
| Wenn alltägliche Männer Feuer fangen | 212 |

| | |
|--|------------|
| Kapitel 17 | 215 |
| Arbeit: Sie ist ein Mittel und kein Zweck | 215 |
| Wir sind alle des Todes! Wie sehen meine Haare aus? | 215 |
| Ich muss das jetzt machen | 217 |
| Vergessen, was wir tun, während wir tun, was wir sollen | 218 |
| Ich glaube, sie haben es verstanden | 219 |
| | |
| Kapitel 18 | 223 |
| Integrität: Sei der Mann, den andere in dir sehen | 223 |
| Mut ist eine Kiste voller Erinnerungen | 224 |
| Was steckt hinter einem Leben? | 226 |
| Lügen und Beerdigungen | 226 |
| Die Freude, nichts zu finden | 231 |
| | |
| Kapitel 19 | 233 |
| Nachwort | 233 |
| Bibelstellen | 237 |
| Endnoten | 241 |



Vorwort von John MacArthur

In antiken biblischen Kulturen hatte jeder Vater die selbstverständliche und heilige Pflicht, seine Söhne in die Rolle der Männlichkeit einzuführen. Er erfüllte diese Aufgabe, indem er sie Weisheit lehrte, sie in den Dingen des Lebens unterwies, sie auf die Grundsätze des Erwachsenenseins vorbereitete und sie in die Wege der Wahrheit und Gerechtigkeit einwies. Diese Art des väterlichen Trainings finden wir exemplarisch im alttestamentlichen Buch der Sprüche – väterliche und geistliche Weisheit, eingebunden in prägnante, einprägsame Aussprüche, die leicht anwendbar, vollkommen praxisorientiert und zutiefst weise sind.

In jener Zeit begann für die Kinder die Welt des Erwachsenen Seins mit all ihren Verantwortlichkeiten zu einem viel früheren Zeitpunkt, als es in zeitgenössischen westlichen Kulturen heutzutage der Fall ist. Es gab kein Konzept von „Jugend“ – dieser schwierigen Phase von in die Länge gezogener Unreife und Rebellion, in der – davon geht man aus – die heutigen jungen Leute für mehrere Jahre nach ihrer Pubertät „herum dümpeln“. In biblischen Zeiten erreichte man das Erwachsen Sein früher. Dieses Muster reflektiert noch heute der jüdische Brauch ‚Bar Mizwa‘, bei dem im Alter von 13 Jahren Jungen zu ‚Söhne, der Weisungen‘ werden und der Form nach als Erwachsene angesehen werden. Dieselbe Herangehensweise können wir auch in der Entwicklung von Christus zum Mann sehen. Die einzige Erwähnung von Jesu Teenager-Zeit ist der Vers, der uns sagt, dass er *„zunahm an Weisheit und Alter und Gnade bei Gott und den Menschen“* (Lukas 2,52). Er zeigte beständiges Wachstum an Männlichkeit. Er wurde von diesem Ziel nicht abgehalten oder abgelenkt durch irgendwelche typischen Zerstreuungen und Ablenkungen der Jugend.

In völligem Kontrast zum biblischen Muster werden in unse-

rer Kultur und Zeit bei den jungen Männern Charakteristika des Erwachsenen Seins (wie Rebellion, Depression und chronischer Zynismus) immer früher sichtbar – und sie verharren in dieser Unreife immer länger. Einige, so scheint es, werden nie zu wahren Männern. Tatsächlich werden viele zu Vätern, ohne zuvor erwachsen geworden zu sein.

Kein Wunder. Permanente Jugend wird in praktisch allen populären Unterhaltungssendungen und in der Werbung unermüdlich romantisiert und schamlos angepriesen. Der Männlichkeit an sich wird stark entgegengetreten, während die fundamentalen Werte der Gesellschaft mehr und mehr verweiblicht werden. Solche Entwicklungen haben eine wahre Epidemie an vaterlosen Häusern und unverantwortlichen 30 plus-Männern hervorgebracht. Zahllose junge Männer sind von Unterhaltung abhängig und leben in einer Kultur, die bereits in hohem Maße von Filmen, Videospielen und Fantasy-Rollenspielen geformt wurde. So ist es denn auch nicht verwunderlich, wenn wahre Männer so selten vorzufinden sind. Nie war der Bedarf an weisen und gewissenhaften Vätern größer.

Viele Menschen haben diese kulturelle Verschiebung bemerkt, darunter natürlich auch einige christliche Leiter. Evangelikale Versuche, diesem Rückgang an Männlichkeit zu begegnen, mündeten in zwei Gegensätze – die eine Seite will feministische Werte in der Kirche übernehmen; die andere Seite fördert eine völlige Zeichentrick-Karikatur der Männlichkeit. (Eine höchst populäre Herangehensweise besteht darin, Männer zu ermutigen, ihre Rollenvorbilder in Fantasy-Charakteren zu suchen.) Der Fakt, dass evangelikale Leiter und Bestsellerautoren diese unbiblischen Vorschläge ebenfalls propagieren, ist natürlich ein Teil des Problems.

Byron Yawn hat einen wesentlich besseren Vorschlag. Er fängt damit an, darauf zu hören, was die Schrift zum Thema Männlichkeit zu sagen hat – damit die Schrift unsere Werte formen kann, ebenso unsere Sicht auf die Männlichkeit und unseren Lebensstil als wahre Männer und wahre Jünger Christi. Insbesondere arbeitet Pastor Yawn heraus, dass das Wesen der perfekten Männlichkeit kein erfundener Charakter aus einem

Gladiatorenfilm ist; kein weicher, geschlechtsloser *Trendsetter* mit übertriebener postmoderner Sensibilität; und kein herum-schreiender Tyrann, der Einschüchterung mit Autorität verwechselt. Der Archetypus und Inbegriff für alles, was ein reifer Mann sein sollte, ist Jesus Christus.

Das ist exakt das, was Epheser 4,13 (NGÜ) sagt, ... *dass wir eine Reife erreichen, deren Maßstab Christus selbst ist in seiner ganzen Fülle*. Genau das sind das Thema und die zentrale Lektion in diesem Buch.

Pastor Yawn hat viel und sorgfältig darüber nachgedacht, wie Männlichkeit in der Schrift dargestellt wird. Er schreibt eindringlich, geradeheraus, unwiderstehlich darüber, was es heißt, ein Mann zu sein; wie Väter ihre Söhne darauf hintrainieren können, wahre Männer zu sein, und wie Söhne ihre Väter in wirklich männlicher Weise ehren können. Das ist eine erfrischende, herausfordernde, fesselnde und (was am besten ist) biblische Studie über ein Thema, das so oft übersehen, schlecht gehandhabt oder nur durch die Kulturbrille gesehen wird statt unter der Berücksichtigung von biblischen Werten. Byron Yawn begeht diesen Fehler nicht. Das Ergebnis ist ein Buch, das Väter wie Söhne gleichermaßen schätzen werden.